

Dokumente sichern

Angebot der Gemeinde Kammerstein an Ortsvereine

Immer wieder stellen Vereinsverantwortliche fest, dass wichtige Dokumente aus früheren Zeiten nicht mehr vorhanden sind. Mitunter schlummern wertvolle Unterlagen auf Dachböden oder in Kellern bei ehemaligen Vereinsverantwortlichen oder deren Nachkommen. Leider werden wichtige Schriftstücke oder Fotos nicht selten achtlos entrümpelt.

KAMMERSTEIN – Die Gemeinde Kammerstein will den Ortsvereinen helfen. Sie hat im Gemeindearchiv eine Abteilung für unsere Vereine geschaffen.

Dort können wichtige Dokumente, Festschriften, Fotos, Protokollbücher

und andere Unterlagen im Original oder als Kopie abgelegt werden. Diese stehen den jeweiligen Vereinen selbstverständlich jederzeit wieder zur Verfügung.

Die Nachkommen werden sich freuen, wenn sie in 25, 50 oder 100 Jahren einen Blick auf die Entwicklung eines Vereins werfen wollen. Künftige Autoren werden dankbar sein, wenn Sie qualifiziertes Archivmaterial für die Vereinschronik vorfinden.

Als Kontaktpersonen stehen der gemeindliche Archivpfleger Horst Danner, Telefon (09122) 85416, oder Bürgermeister Walter Schnell zur Verfügung.

ANZEIGE

Last-Minute-Geschenke

mit Auflösung vom

WEIHNACHTS GEWINNSPIEL

Schwabacher Tagblatt

Erscheinungstag: Donnerstag, 19. Dez. ★ Anzeigenschluss: Montag, 9. Dez.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

Silke Billmann	☎ 0 91 22 / 93 80-35	SCHWABACHER <i>Tagblatt</i>
Marion Baar	☎ 0 91 22 / 93 80-28	
Anita Muck	☎ 0 91 22 / 93 80-21	

Fax: 09122 / 9380-20 | e-Mail: technik@schwabacher-tagblatt.de

Barocke Basilika und Lindau

Kneipp-Verein machte eine Tagesfahrt ins Dreiländereck

SCHWABACH – Der Kneipp-Verein Schwabach hat einen Tagesausflug ins Dreiländereck unternommen.

57 Personen nahmen daran teil. Das erste Ziel war die Barock-Basilika in Weingarten, einer Stadt in Oberschwaben. Bei einer Führung lernten die Kneippianer die Basilika kennen. Dieses Gotteshaus ist das größte barocke Kirchenbauwerk nördlich der Alpen. Cosmas Asam, Joseph Schmutzer und Joseph Anton Feuchtmayer haben hier ihre Spuren hinterlassen.

Danach ging es weiter nach Lindau am Bodensee, wo nach dem Mittagessen eine Führung durch die ehemalige Freie Reichsstadt auf dem Programm stand.

Nach dem Rundgang durch die historische Altstadt mit stattlichen Bürgerhäusern, sowie einem romantischen Hafen, bei eisigen Temperaturen und starken Böen, wärmten sich die Ausflügler in einem Café auf, um danach die Hafenweihnacht an der Seepromenade zu besuchen. Dort wurde kräftig gestöbert, gestaunt und gekauft. Zu später Stunde ging es zurück nach Schwabach.

Damit aus Schülern etwas wird

Berufsberaterinnen betreuen Mittelschulen, Wirtschaftsschule und Berufsschule

SCHWABACH – Eigentlich habe sie ja mal Hebamme werden wollen. Aber dann hat Nadja Panse-Luthardt eine Berufsberaterin bei ihrer Arbeit gesehen und auf einmal wusste sie: Das will sie auch machen. So ist es dann auch gekommen. Und seit kurzem ist sie nun Berufsberaterin in Schwabach.

SCHWABACH – Überwiegend betreut Nadja Panse-Luthardt die städtische Wirtschaftsschule, die Karl-Dehm-Mittelschule und die Berufsschule. Ihre Kollegin Irmgard Jandorf, mit der sie sich die Arbeitsstelle teilt, betreut die Realschule Schwabach und die Johannes-Kern-Mittelschule.

Dabei haben die beiden im Grunde zwei große Arbeitsfelder: Es gibt feste Schulsprechtage und die Beratung in der Agentur. Die Einzelgespräche in der Schule dauern meist nicht länger als 30 Minuten und dienen dazu, den Schüler kennenzulernen. Ist er an einer Beratung interessiert, kann er einen Termin in der Agentur vereinbaren.

Öfter bei Elternsprechtagen

Panse-Luthardt erzählt, dass sie auch öfter bei Elternsprechtagen oder Elternabenden in den Schulen dabei ist. Dies sei aber überwiegend in den Mittelschulen der Fall, weil die Schüler dort noch so jung sind.

Um den passenden Beruf aus den etwa 500 möglichen zu finden, werden mit den Schülern Tests durchgeführt. Dabei hat Panse-Luthardt zweierlei Unterstützung: Einmal gibt es den berufspsychologischen Service, bei dem es um die Persönlichkeit und die Eignung für einen Beruf geht. Und außerdem gibt es einen ärztlichen Dienst, der feststellt, ob ein Beruf physisch geeignet ist. Schließlich kann ein Diabetiker oder Epileptiker nicht ohne Weiteres jeden Beruf ausüben. Panse-Luthardt orientiert sich hier stark an den Tests, um für die Schüler den passenden Beruf zu finden. „Schließlich machen sie den Job wahrscheinlich ihr ganzes Leben lang. Da muss das einfach passen“, erklärt sie.

„Top 10“ der Berufe

Oft erlebt Nadja Panse-Luthardt, dass die Schüler alle sehr ähnliche Berufe erlernen wollen. Auch statistisch gibt es diese „Top 10“. Mädchen bevorzugen soziale Berufe, Friseurin oder Verkäuferin, Jungen interessieren sich für die „klassischen Männerberufe“ wie Kfz-Mechatroniker. Dies ist oft der Fall, weil die Schüler diese Berufe kennen, und sich vorstellen können, was dort gemacht wird.



Nadja Panse-Luthardt und Irmgard Jandorf betreuen Schwabacher Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl. Foto: Porschert

Irmgard Jandorf erklärt, wie bei solch einer „Fixierung“ vorgegangen wird: „Wir wollen niemanden von seinem Wunschberuf abbringen. Aber ein Plan B ist einfach sehr wichtig. Jeder Mensch hat mehrere Stärken, und wir helfen den Schülerinnen und Schülern, diese zu erkennen.“ Wolle nun aber jemand unbedingt diesen einen Beruf lernen und keinen „Plan B“ bereithalten, sei das auch in Ordnung, fügt Panse-Luthardt hinzu.

Bringen sich denn die Eltern viel mit ein? „Ja, schon“, sagt Nadja Panse-Luthardt. „Wir bekommen auch viel positive Rückmeldung für unsere Hilfe. Das zeigt uns, dass die Jugendlichen zu Hause etwas erzählen.“ Jandorf fügt hinzu: „Es ist unglaublich wichtig, dass die Eltern sich nicht aus der Verantwortung ziehen, nur weil es uns gibt. Sie sind immer noch der erste Ansprechpartner und sie dürfen und sollen Hilfe annehmen.“ Im Großen und Ganzen sei aber die Beteiligung schon recht gut.

Die Berufsberaterinnen beteiligten sich aber in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit auch an Veranstaltungen wie dem „Speed-Dating“ im Markgrafensaal (wir berichteten).

Broschüren und Prospekte

Jandorf erzählt, dass die Berufsberaterinnen auch viel mit Broschüren und Prospekten arbeiten würden. Darin gibt es Übersichten über die Berufssparten und Berufe, aber auch Hilfestellungen zum Erstellen eines Lebenslaufs.

Trotzdem seien Betriebspraktika das A und O, sagen Jandorf und Panse-Luthardt. Die Schüler könnten dort einfach die meiste Erfahrung sammeln, und hin und wieder komme es auch vor, dass von einem Betriebspraktikum eine Zusage für einen Ausbildungsplatz kommt.

MAJA PORSCHERT

☎ Anmeldung zur Berufsberatung über das Service-Telefon der Bundesagentur für Arbeit, (0800) 4555500.

Namen im Gespräch



SCHWABACH – Große Freude herrschte dieser Tage beim Vorsitzenden des Fördervereins Luitpoldschule, **Roland H. R. Gössnitzer** (rechts) und seinen Vorstandskolleginnen, als das „soziale Gewissen der Stadt Schwabach“, **Marianne Lachmann** (links) eine Spende in Höhe von 500 Euro überreichte. Darüber freuten sich auch Schatzmeisterin **Sabine Hoffmann**, Schriftführerin **Evi Schöttler**, und 2. Vorsitzende **Christiane Müller**. „In Zeiten leider sinkender Mitgliederzahlen beim Förderverein können wir dieses Geld gut für weitere Anschaffungen zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler unserer Luitpoldschule verwenden“, so Gössnitzer bei seinem Dank. Diesmal wird die Spende u.a. für Spiele der Schülerinnen und Schüler in der Mittagsbetreuung der Luitpoldschule verwendet.

Text: rhrg, Foto: Ferdinand R. R. Gössnitzer



REDNITZHEMBACH – Der Zivilcourage des Rednitzhembachers **Daniel Tröger** ist es zu verdanken, dass ein durch Jugendliche entstandener Schaden aufgeklärt wurde. Wie im *Schwabacher Tagblatt* berichtet, wurde in Rednitzhembach die Absperrschranke zur Rednitzinsel (Zwischen den Brücken) in der Nacht des 31. Oktober durch zwei angetrunkene Jugendliche beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf 1200 Euro. Durch das beherrzte Eingreifen des jungen Rednitzhembachers wurden die beiden Jugendlichen gefasst, die auch sofort geständig waren. Der Schaden wird der Gemeinde Rednitzhembach ersetzt und zusätzlich werden die beiden Jugendlichen, die große Reue zeigen, im Bauhof Sozialstunden ableisten. „Ich bedanke mich für Ihre Beherztheit. Es gibt anderen Mut, ebenfalls Zivilcourage zu zeigen“ so Bürgermeister **Jürgen Spahl** und überreichte zum Dank ein kleines Präsent.

Text: Foto: gma/oh

Goldkonfirmanden helfen der Schwabacher Stadtkirche



SCHWABACH – Anlässlich der Goldenen Konfirmation der Jahrgänge 1948/49 beschlossen die Organisatoren, den Überschuss aus den Einnahmen für die Sanierung der Stadtkirche zu spenden. Das Vorbereitungsteam (Heidi Band, Hil-

degard Hauselt, Otto Kneuer, Horst Müller, Ulrike Nöth, Hans-Peter Schleicher, Uta Schwarz und Gudrun Ziermann) bedankt sich bei allen Spendern. 732 Euro wurden dem Initiativkreis „Dir werd' ich helfen“ übergeben. Foto: oh

Adventsfeier mit Tombola, Musik und einigen Ehrungen

Die Schwabacher CSU-Frauen-Union hat in diesem Rahmen langjährige Mitglieder ausgezeichnet



SCHWABACH – Die Frauen-Union Schwabach ehrte langjährige Mitglieder im Rahmen ihrer Adventsfeier mit Ehrengast MdL Karl Freller, einer großen Tombola und musikalischer Umrahmung von Werner Baum.

Die Kreisvorsitzende Monika Heinemann durfte Waltraud Brendel für 40 Jahre und Ute Kosmann für 35 Jahre Mitgliedschaft ehren.

Des Weiteren wurden Waltraud Ruckdeschel für 20 Jahre und Helga Mertmann für 15 Jahre Treue mit einer Urkunde und einer kleinen Aufmerksamkeit ausgezeichnet.

Der Landtagsabgeordnete Karl Freller mit den Geehrten Friedhilde Höfling, Waltraud Ruckdeschel, Margaretha Heinzl, Helga Mertmann und FU-Vorsitzende Monika Heinemann (von links). Foto: Kronschnabel

Zu den Jubilären gehörten auch Margaretha Heinzl und Friedhilde Höfling für jeweils zehn Jahre FU-Mitgliedschaft.